

als die ausdrückliche Erklärung dessen, was im vorzitierten Dekret einschlußweise bereits enthalten war, daß nämlich die vorgelegte Betweise erlaubt sei. Daß unsere Einschaltmethode mit der wahren, historischen Idee des Rosenkranzes unvereinbar sei, will dem Rezensenten ebenfalls nicht ganz einleuchten. Dabei verkennt er durchaus nicht den Wert der vom Herrn Verfasser verfochtenen Weise.

Für Rosenkranz- und Marienpredigten überhaupt bieten die drei sorgfältig gearbeiteten Bändchen reiche Anregung und sie seien hiemit auch wärmstens empfohlen.

St. Pölten.

Spiritual Dr Rudolf Pfingsstner.

- 16) **Handbuch des geistlichen Lebens** von A. Saudreau. Autorisierte deutsche Bearbeitung von Dr J. B. Disteldorf. 12^o (366). Trier 1927, Verlag N. Disteldorf.

Das vorliegende Handbuch ist eine getreue Übersetzung des gediegenen manuel de spiritualité des in Fragen der Frömmigkeit kompetenten aumonier in Angers. Es entwickelt kurz, klar und praktisch die Grundzüge des geistlichen Lebens. Wir möchten es den Seminarien, Noviziaten und Scholastikaten angelegentlichst empfohlen haben. Papier und Ausstattung lassen zu wünschen übrig.

Salzburg.

P. Benedikt Baur O. S. B.

- 17) **Der Heiland und sein Priester.** Sic ergo vos orabitis! Vertrauliche Unterredungen in Geist und Sprache der Heiligen Schrift. Von *Pasquale Morganti*, † Erzbischof von Ravenna. Ins Deutsche übertragen von *P. Leo Schlegel O. C.*, Mehrerau. Zwei Bände (293 u. 300). Hildesheim, F. Borgmeyer.

Ein Buch aus bewundernswertem *Gebetsgeist* herausgeschrieben. Der Seminarregens, Missionsprediger und Exerzitienleiter Morganti mag schon ausgedacht, vorgetragen und gebetet haben, was der Erzbischof Morganti in stillen Nachtstunden niederschrieb. Seine Absicht: *den Geist des Gebetes in den Priestern zu wecken, zu festigen und zu mehren.* Sic ergo vos orabitis! Sein Weg: Nicht die ignatianische Betrachtung, deren hoher Wert und Notwendigkeit ausdrücklich anerkannt wird, sondern das *affektive Gebet*. So enthalten die zwei Bände zusammen 189 Kapitel, in Wahrheit längere Gebete zum ewigen Hohenpriester, um diese oder jene Tugend, gegen diese oder jene Gefahr und Sünde. Der Gefahr, hier der subjektiven Gefühlsschwärmerei zu erliegen, begegnet der fromme Verfasser dadurch, daß er alle seine Gebetsergüsse mit bewundernswerter Belesenheit auf das Felsenfundament der *Heiligen Schrift* und nur darauf baut. Das gerade gibt den Gebeten ihren hohen Wert und ihre ergreifende, anregende Schönheit. Der Inhalt: Die *Pflichten des Priesters* gegen Gott, den Nebenmenschen und sich selbst. So wenig es einem Schriftsteller möglich ist, alles eingehend zu behandeln, so reich ist die Ausbeute, die aus den 189 Gebetskapiteln gezogen werden kann. Es ist fast kein Bedürfnis und keine Gefahr priesterlichen Heiligkeitsstrebens übersehen und wer tiefer zu blicken weiß, findet auch bald hier, bald dort reiche Antwort auf Fragen, die er gerne ausdrücklich beantwortet gesehen hätte.

Die *praktische Ausnützung des Buches*: Jeden Tag geistliche Lesung in Form eines Gebetes. Im Anschluß daran Lektüre des Kapitels der Nachfolge, das vielfach am Ende des Kapitels bezeichnet ist. Es wäre auch vorteilhaft, die einzelnen Kapitel abends zu beten, Betrachtungspunkte daraus zu ziehen und die Betrachtung am Morgen mit dem Gebete abzuschließen. *Modus est multiplex.*

Es ist ein Gewinn, daß die Meisterhand P. Schlegels uns das in seiner Art einzige Buch in formvollendeter Übersetzung dargeboten hat.

Möge es als Meistergabe eines heiligmäßigen Bischofs seinen Weg in Priesterhaus, Priesterhand und Priesterherz finden!

Mainz.

G. Lenhart.

- 18) **Herrlichkeiten der Seele.** Mystik des Auslandes. Von Dr Alfons Heilmann. (Vierter Band der „Bücher der Einkehr“, herausgegeben von Dr Alfons Heilmann.) Gr. 8^o (390). Freiburg i. Br., Herder. Geb. M. 8.— oder S 14.40.

Das Wort „Mystik“ ist hier im weiteren Sinne genommen, in welchem es auch einen Teil der Asketik umfaßt; denn die Kapitel 1, 3 und 4 sind fast rein asketisch; 2, 5 und 6 handeln von der Vorschule der Beschaulichkeit und dann das letzte Kapitel vom beschaulichen Leben selber, wobei Nr. 29 und 30 von Charismen sprechen. Die Wahl der Lesestücke aus acht ausländischen Mystikern ist sehr glücklich getroffen und die Übersetzung, nach Stichproben zu urteilen, sehr gut und schön. Es ist aber zu bedauern, daß der Herausgeber keine Quellenweisungen bietet; seine Bedenken dagegen sind unbegründet. Das Buch setzt beim Leser einige Kenntnis der Grundlehren der kirchlichen Mystik voraus. Das in mancher Hinsicht ähnliche Buch von Saudreau, „Das gottgeehrte beschauliche Leben“, hat gut getan, eine theoretische Einleitung zu geben. Wer die nötigen Vorkenntnisse hat, wird das Werk mit großem Nutzen verwenden können. Denn zunächst zur täglichen Lesung bestimmt, ist es auch zur Seelenführung vorzüglich verwendbar.

Heiligenkreuz bei Baden.

Prof. P. Matthäus Kurz.

- 19) **Vom Reichtum der Seele.** Religiöse Betrachtungen. Von Josef Kühnel (167). Mainz 1921, Matthias Grünewald-Verlag. Auslieferung: Hermann Rauch, Wiesbaden.

Was uns Kühnel hier bietet, sind keine trockenen, moralisierenden Darlegungen, sondern sinnvolle Essays über brennende Fragen einer christlichen Lebensethik; freilich wollen diese meist in philosophisch-abstrakter Weise geschriebenen Aphorismen nicht im Fluge gelesen sein, sondern in beschaulichem Nachdenken durchkostet werden.

Arnstein (Ufr.).

Pfarrer Rümmer.

- 20) **Von den Tagen Gottes.** Religiöse Betrachtungen im Anschluß an das Kirchenjahr. Von Josef Kühnel (164). Mainz 1923, Matthias Grünewald-Verlag. Auslieferung: Hermann Rauch, Wiesbaden.

Wesentlich leichter als obiges Werk, weil weniger abstrakt und sich an die Liturgie des Kirchenjahres anschließend, ist Kühnells: „Von den Tagen Gottes.“ In der Formgebung an Hilty erinnernd, paraphrasiert er sein Thema nach allen Seiten und läßt dann die variierten Gedanken ausklingen in ein Schriftwort oder in das Wort eines großen christlichen Denkers. Wen nach gediegener Geistesnahrung gelüstet, die sich qualitativ über den Durchschnitt erhebt, dem seien beide Bücher bestens empfohlen.

Arnstein (Ufr.).

Pfarrer Rümmer.

- 21) **Bildung des jungen Menschen.** Von Dr Tihamér Tóth, Professor an der Universität zu Budapest. 8^o (170). Freiburg i. Br. 1927, Herder.

Die neue Bewertung des Jugendzeitalters bringt immer mehr Literatur auf den Markt. Diese handelt entweder theoretisch über die Frage oder will Erziehen, Eltern und der Jugend selbst als praktischer Behelf in die Hand gegeben sein. Der vorliegende erste Band eines auf drei Bände berechneten Werkes („Wachstum und Gestalt“, Bücher der Lebensver-